Obwohl die besprochene Ausbeute viel Interessantes gebracht hat, wäre es sehr verfrüht, daraufhin irgendwelche zoogeographische Betrachtungen anzustellen. Jedenfalls haben wir es hier mit einem der reichsten Standorte alpiner Erebien im östlichen Mitteleuropa zu tun. Von früher waren aus der Gegend von Sinaia allein 11 *Erebia*-Arten bekannt, wozu jetzt zwei weitere hinzukommen, wodurch sich die Zahl auf 13 erhöht, also für einen einzigen Gebirgskomplex eine selbst für normale Verhältnisse in den Alpen ziemlich große Zahl. Die früher (seit 1895) von CARADJA, FLECK und mir aus der nämlichen Gegend publizierten Arten sind folgende: *epiphron Kn.* in den Formen *cassiope F.* und *nelamus Bdv.*, wozu dann auch die von REBEL aufgefundene var. *transsilvanica* kommt; *melampus Fuessl.*, *manto Esp.*, *oeme Hb.*, *medusa F.*, *pronoë Esp.*, *goante Esp.*, *aethiops Esp.*, *ligea L.*, *euryale Esp.*, *lappona Esp.* Andere Arten sind aus den Gebirgen der Moldau, Siebenbürgens und des Banats bekannt. Außer der hier besprochenen Gegend ist in neuerer Zeit in den südlichen Karpathen das Rătezat-Gebirge durch DIÓSZEGHY am besten erforscht.

Sicher ist, daß in den südlichen Tälern des während des Quartärs nur in den höchsten Teilen vergletschert gewesenen Gebirges die tertiäre Fauna ohne bedeutende Ortsveränderungen, die Eiszeiten überdauern konnte.

Wenn nun einmal die anderen Teile der Südkarpathen, z. B. der ausgedehnte, an Gletscherseen und Moränen reiche, bis 2525 m hohe Gebirgszug Parîngu, dann die Zentralkette, worin viele Gipfel über 2000 m ansteigen (darunter die höchste Erhebung der Südkarpathen, Negoi, 2536 m) sowie das dieser Kette vorgelagerte Jeser-Gebirge (bis 2424 m) usw., die entomologisch wenig oder gar nicht erforscht sind, besser bekannt sein werden, dann wird es auch möglich sein, über die zoogeographischen Verhältnisse, insbesondere die alpine Lepidopterenfauna der südlichen Karpathen, einen zusammenfassenden Überblick zu gewinnen.

Literarische Neuerscheinungen.

WILH. KÖHLER und WOLFG. FELDOTTO, Experimentelle Untersuchungen über die Modifikabilität der Flügelzeichnung, ihrer Systeme und Elemente in den sensiblen Perioden von Vanessa urticae L., nebst einigen Beobachtungen an *Vanessa io L.* — So. Arch. d. JULIUS-KLAUS-Stiftung f. Vererbungsforschung, Sozialanthropologie und Rassenhygiene, Bd. X, 1935, Zürich. — 141 S., 8 farb. Taf., 59 Textfig. und 40 Tabellen. — Allen Schmetterlingssammlern sind die Temperaturexperimente bekannt, die vor allem mit dem Namen STANDFUSS und FISCHER verknüpft sind. Gleichfalls ist allgemein bekannt, daß nur während einer gewissen Zeit, der sogenannten »sensiblen Periode« die Puppen empfänglich für diese Temperatureinwirkungen sind. Natürlich kam es wissenschaftlich nicht darauf an, nur Aberrationen zu erzielen, sondern es waren allgemeinere Gesichtspunkte (vor allem das Bestreben, die Entstehung neuer Rassen und Arten aufzuhellen), die bei diesen Temperaturexperimenten richtunggebend waren. Im Laufe der Zeit wurden eine Fülle von Beobachtungen gemacht, aber die Deutung der konkreten Ergebnisse blieb anfechtbar. Erst seit einem Jahrzehnt geht man von einer anderen Fragestellung aus, und zwar ist sie mehr in genetischer und entwicklungsphysio-

logischer Richtung verschoben. Hier sind SCHWANWITSCH und SÜFFERT zu nennen, die aus der natürlichen Variation des Zeichnungsmusters mittels ihrer analytischen Methode bestimmte Gesetzmäßigkeiten fanden, ferner sind die Arbeiten des Göttinger Ordinarius Prof. Dr. KÜHN und seiner Schule hervorzuheben. Die neu gefundenen Gesichtspunkte veranlaßten die Verf., die alten Experimente an Vanessen wieder aufzunehmen. Es galt zu prüfen, ob die sensible Periode für das Gesamtmuster, die bei den Vanessen in den ersten Tagen nach der Verpuppung liegen sollte, sich in einzelne sensible Zeitabschnitte für die verschiedenen Zeichnungsbestandteile zerlegen ließ; ferner galt es, wenn dies der Fall war, diese verschiedenen Perioden zu bestimmen und die Modifikabilität der Elemente während ihrer kritischen Phasen zu vergleichen. Schließlich war nachzuprüfen, ob wirklich nur das junge Puppenstadium für Einwirkungen empfänglich ist. Die Ergebnisse ihrer mühevollen Untersuchungen haben die Verf. in der vorliegenden schönen Veröffentlichung niedergelegt. Es sei daraus folgendes hervorgehoben: Nur in den beiden ersten Tagen nach der Verpuppung läßt sich das Zeichnungsmuster des Flügels verändern. Diese sensible Periode für das gesamte Zeichnungsmuster setzt sich tatsächlich aus einer großen Anzahl von sensiblen Perioden für die einzelnen Zeichnungssysteme und -elemente zusammen, die genau festgelegt werden konnten. Mit 48 Stunden beginnt eine sensible Periode für Schuppenverlust, die sensible Periode für Abänderung der Schuppenform hat ihr Maximum bei 90 bis 102 Stunden, während aufgehellte Tiere (durch Hemmung der Pigmentbildung) bei Einwirkung zwischen 168 und 240 Stunden erzielt wurden. In allen Fällen wurden die Puppen einer Hitzebehandlung von 45—46° unterworfen. Besonders zu beachten sind noch die Ausführungen, die die Verf. über *urticae ichnusa* und *urticae polaris* in Hinblick auf die gewonnenen Ergebnisse machen. Die Einzelheiten dieser und der anderen angeschnittenen Fragen müssen in der Arbeit selbst nachgelesen werden. Dr. VICTOR G. M. SCHULTZ, Lage (Lippe.)

Die Großschmetterlinge des linken Niederrheins. I. Nachtrag. Im Auftrage des Entomologischen Vereins Krefeld zusammengestellt von C. DAHM und Dr. H. JUNG. So. »Iris«, Bd. 50, 1936. 14 S.

Als Nachtrag zu dem 1930 erschienenen Verzeichnis werden hier 73 Arten aufgezählt, die in den letzten fünf Jahren in der Umgebung von Krefeld neu aufgefunden wurden. Verbesserte Sammelmethoden und Sammelausflüge in entlegenere Gebiete führten zu diesen schönen Ergebnissen. Unter den neu festgestellten Arten finden sich eine ganze Reihe von Arten, die für die wasserreichen Bruchniederungen besonders charakteristisch sind, so: *Arsilonche albovenosa Goeze*, *Non. sparganii Esp.*, *Non. dissoluta Tr.*, *Meliana flammea Curt.* usw. Besonders hervorzuheben ist aber *Anchoscelis lunosa Haw.*, die hier erstmalig für Deutschland nachgewiesen wird (4 Stücke bei Elmpt an der holländischen Grenze, 1 Stück im Stendener Bruch). Sehr zu begrüßen ist die Zusammenstellung der belgischen und holländischen Fundorte dieser Art, die uns ein Bild von ihrer Verbreitung im kontinentalen Nordwesteuropa vermittelt. — In der Umgebung von Krefeld sind bislang 596 Arten gefunden. Zweifellos wird sich diese Zahl bei gründlicherer Sammeltätigkeit noch beträchtlich erhöhen.

Dr. VICTOR G. M. SCHULTZ, Lage (Lippe).

JOHANNES PFAU, Nachtrag zur Großschmetterlingsfauna des Peenegebiets. So. Dohrniana, Bd. 15, 1936. 16 S.

Die von dem Verfasser und seinen Mitarbeitern vorgenommenen weiteren Forschungen brachten eine ganze Anzahl von neuen Funden, namentlich aus der Umgegend von Wolgast, so daß sich dieser Nachtrag zu der im 9. und 10. Band derselben Zeitschrift erschienenen Hauptarbeit als notwendig herausstellte. Es wurden nicht nur viele Arten aufgefunden, die bislang im Peenegebiet noch nicht beobachtet wurden, sondern auch die folgenden Arten entdeckt, die für ganz Pommern neu sind: *Xylocampa areola Esp.*, *A. asclepiadis Schiff.*, *Boarmia secundaria Esp.* und *Pelosia obtusa H. S.* Bis 1931 war diese Art für Deutschland nur in dem einen Stück bekannt, das SCHMIDT (Wismar) um 1870 aus einer in einem Rohrstengel gefundenen Puppe gezogen hatte.

Dr. VICTOR G. M. SCHULTZ, Lage (Lippe)

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Schultz Victor G. M.

Artikel/Article: Literarische Neuerscheinungen. 355-356